



Schnelles Internet für Portsloge

Endlich ist es so weit: In Portsloge wird der Glasfaserausbau Realität! Mit dem Beginn der Bauarbeiten rückt der Anschluss an die digitale Zukunft greifbar nahe. „Für viele Bürgerinnen und Bürger ist dies ein lang ersehntes Zeichen dafür, dass auch ländliche Regionen nicht abgehängt werden, sondern aktiv von den Entwicklungen der Zeit profitieren können“, so Ratsherr Axel Hohnholz.



Axel Hohnholz

Der Ausbau bedeutet nicht nur schnelleres Internet für Haushalte und Unternehmen, sondern eröffnet auch neue Möglichkeiten für Bildung, Arbeit und Kommunikation. Besonders in einer zunehmend digitalen Welt ist eine leistungsfähige Internetverbindung keine Kür mehr – sondern Voraussetzung für Teilhabe.

Dass dieses Projekt nun konkret umgesetzt wird, ist auch das Ergebnis verlässlicher politischer Arbeit vor Ort. Durch beharrliches Nachfragen, Gespräche mit Beteiligten und einem langen Atem konnte der Weg bereitet werden. Nicht zuletzt durch den Einsatz engagierter Vertreter im Gemeinderat und darüber hinaus wurde dieses Ziel Wirklichkeit.

1,6 Mio. Euro für die Gestaltung des alten Stadions

Nach langwierigen Diskussionen wird es nun konkret: Das ehemalige Stadiongelände in Edewecht soll in eine Naherholungszone umgewandelt werden. Nach einem dritten Anlauf wurde eine finanzielle Förderung gesichert: Der Bund stellt etwa 1,6 Mio. Euro für das Projekt bereit, wofür bereits der Förderbescheid vorliegt. Das Vorhaben stößt auf großes Interesse in der Bürgerschaft, und im letzten Jahr wurden rund 200 Ideen im Rahmen einer Bürgerbeteiligung eingebracht. Das Vorhaben trägt den Titel „Klimaangepasstes Quartier ehemaliges Stadion“, was auf die Förderung zurückzuführen ist. Im Rahmen des Programms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ unterstützt der Bund Städte und Gemeinden dabei, öffentliche Grünanlagen zukunftssicher zu gestalten. Die eingegangenen Vorschläge aus der Bevölkerung bilden die Grundlage für die fortlaufende Planung. Dank der Förderung sind die wesentlichen Kriterien bereits festgelegt. Der Gemeinderat von Edewecht hat das Projekt nun einstimmig beschlossen. Die Planungen sollen 2026 beginnen, und der Baubeginn ist ebenfalls für 2026/2027 vorgesehen. Ein großer Teil des ehemaligen Stadionareals wird in eine Grünfläche umgewandelt, die sowohl ökologisch wertvoll als auch widerstandsfähig gegenüber Klimaveränderungen ist. In einem hinteren Abschnitt ist eine Zone vorgesehen, die bei Bedarf als Überschwemmungsfläche genutzt werden kann, um überschüssiges Oberflächenwasser aufzufangen und extreme Wetterbedingungen abzufedern. Darüber hinaus sind ein Spielplatz, ein Hügel mit Aussicht, ein Bouleplatz, ein

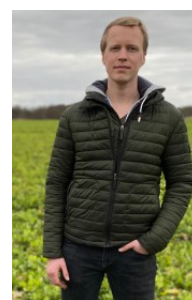
Bereich für sportliche Aktivitäten und Fitness sowie ein BMX-Parcours geplant. Diese Einrichtungen sollen sicherstellen, dass Menschen aller Altersgruppen das Gelände nutzen können.

Ein wesentlicher Fokus liegt auch auf dem Vorplatz des Schwimmbads. Die dortigen Parkplätze sollen entsiegelt, neu gestaltet und begrünt werden, um eine bessere Ableitung des Regenwassers zu ermöglichen und die Aufheizung der Fläche an heißen Tagen zu reduzieren. Zudem ist die Schaffung zahlreicher Fahrradstellplätze vorgesehen, die mit einer Überdachung aus Photovoltaikmodulen ausgestattet werden sollen. Die CDU-Fraktion, die eine Umgestaltung bereits 2021 beantragt hatte, zeigt sich erfreut über die Aussicht auf die Neugestaltung, die den Ortsteil Süd-Edewecht erheblich aufwerten wird.

Fächenziel für Freiflächenphotovoltaik

Die Gemeinde Edewecht hat mit dem im Dezember 2022 beschlossenen „Gesamträumlichen Konzept zur Freiflächenphotovoltaik“ ein ambitioniertes Ziel verfolgt: 53 Hektar Nettofläche für Solarparks sollten bereitgestellt werden, um die Klimaziele des Bundes, des Landes Niedersachsen und der Gemeinde selbst zu erreichen.

Zum Stand der Dinge äußert sich Ratsherr Dirk von Aschwege. Bis Mai wurde ein Projekt abgeschlossen (8 ha). Zwei Projekte befinden sich im Verfahren (29 ha) und zwei weitere Anträge sind vorlagereif (16 ha). Damit summiert sich die Nettofläche auf 53 ha, was dem ursprünglichen Ziel entspricht.



Dirk von Aschwege

Darüber hinaus soll ein weiterer Antrag für eine aufgegebene Baumschulfläche am Späthenweg (4,5 ha) geprüft werden – als Ausnahmefall auf einer vorbelasteten Fläche, die nicht in Konkurrenz zur Landwirtschaft steht. Zukünftig sollen neue Anträge nur noch dann geprüft werden, wenn sie sich auf vorbelastete Flächen beziehen oder besondere Standortbedingungen aufweisen. Wir als CDU-Fraktion freuen uns sehr über das erreichte Ziel und werden zukünftig genau darauf achten, dass keine weitere Flächenkonkurrenz zu landwirtschaftlicher Nutzung entsteht!



Einige Mitglieder der Edewechter CDU-Ratsfraktion informierten sich bereits 2021 über die Situation auf dem alten Sportplatz.

Vereine fördern die Gemeinschaft

In der Gemeinde Edewecht gibt es rund 130 Vereine, davon 28 Sportvereine. Von den 24.000 Edewechter Einwohner/innen sind 8.880 in Sportvereinen organisiert und mit Sicherheit auch in andere Organisationen und Vereinen tätig. Darunter gibt es auch viele, die sich ehrenamtlich in Sportvereinen, Organisationen und anderen Vereinen, wie zum Beispiel Musikvereine und Ortsbürgervereine, engagieren.

Jeder Verein, nicht nur in Edewecht, lebt von dem ehrenamtlichen Engagement des Vorstandes und der Mitglieder. Es wird immer schwieriger, ehrenamtliche Mitglieder zu finden, die sich im Verein engagieren. Insofern ist es auch für unser Ratsmitglied Mark Gröber wichtig, diese Arbeit für die Gemeinschaft zu fördern und attraktiv zu gestalten.

Vereine sind wichtige Bindeglieder in der Gesellschaft, sie bringen Menschen zusammen, die ansonsten vielleicht wenig miteinander zu tun haben. Sie bringen Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammen, aber auch mit unterschiedlichen Kulturen und Weltanschauungen, Vereine vermischen die Gemeinschaft.

Die Menschen in den Vereinen haben ein gemeinsames Interesse, zum Beispiel den Sport oder die Musik, somit kommen verschiedene Einstellungen zusammen, die ein gleiches Interesse zu einem Thema verfolgen. In den Gemeinden, auch in Edewecht, wird das Ehrenamt gefördert, es werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, Sportstätten saniert oder gebaut, Vereine erhalten eine Förderung. Immer geht es auch darum, Wege zu finden, das Ehrenamt auch nach außen hin darzustellen. Wenn jemand Gutes tut, soll er es auch zeigen können.



Mark Gröber (links) setzt sich dafür ein, ehrenamtliches Engagement zu fördern.



Jürgen Kuhlmann freut sich über die Entwicklung in Husbäke.

Husbäke ist ein lebendiges Dorf

Ehrenamtliches Engagement wird auch in Husbäke großgeschrieben. Es gibt eine WhatsApp Gruppe „Mein Husbäke“, wo informell und einfach Informationen weitergetragen werden. Damit ist ein neuer Kommunikationsweg innerhalb des Ortes entstanden. Und es wurde eine Weihnachtsbeleuchtung installiert.

In Erinnerung an die Gründung von Husbäke im Jahr 1920 wurde vor dem Kindergarten ein Findling mit einer Gravur aufgestellt. Dieses und die vielen weiteren Veranstaltungen und Angebote der Gruppen und Vereine machen den Ort lebenswert. Dies zeigt sich auch darin, dass im Baugebiet am Sportplatz drei Häuser entstanden sind.

Ratsherr Jürgen Kuhlmann sieht sich als Bindeglied, um die Husbäker Anliegen im Rathaus zu vertreten. So konnte er gemeinsam mit den Eltern Verbesserungen im Kindergarten erreichen. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder den Tag im Kindergarten erleben. Eine wohnortnahe Versorgung ist und bleibt damit gesichert.

Die Planungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien im Gemeindegebiet und insbesondere in Husbäke schreiten voran. Für den Windpark am Hogenset ist durch den Landkreis die Genehmigung für die Errichtung von sechs Windrädern mit einer Gesamthöhe von 260 m erteilt worden. Bevor mit dem Bau begonnen werden darf, sind noch verschiedene Nachweise vorzulegen. Ein wichtiger Bestandteil ist eine vertragliche Vereinbarung mit der Gemeinde Edewecht über die Nutzung gemeindeeigener Flächen und Straßen.

Die Erschließung der Baustelle erfolgt in erster Linie von der B 401 aus über die Brücke und dem Hogenset. Damit Schäden und Folgekosten für die Gemeinde vermieden werden, muss gerade die Beseitigung möglicher Schäden an der gemeindlichen Infrastruktur vertraglich geregelt werden. Jürgen Kuhlmann hat die Verwaltung gebeten, die Gremien umfassend zu informieren. Ihm liegt viel daran, dass die Anwohner am Hogenset und insbesondere Kinder und Jugendliche weiterhin alle Einrichtungen gefahrlos erreichen können. Der Betreibergesellschaft wurde vom Landkreis auch geraten, bei Gebäuden, die von den Baumaßnahmen betroffen sein könnten, vor Baubeginn ein Beweissicherungsverfahren durchzuführen, um baubedingte Schäden an Gebäuden nachvollziehbar zu dokumentieren. Die Anlagen müssen mit einem Schattenwurf-Abschaltmodul, einem Eiserkennungssystem für Eiswurf und einer Nachterkennung ausgestattet sein. Sie sorgt dafür, dass die Lampen nur dann leuchten, wenn ein Flugobjekt sich in einem bestimmten Radius zu den Windrädern befindet. Die Genehmigung ist beim LK Ammerland unter Bekanntmachungen eingestellt: <https://www.ammerland.de/Aktuelles/Bekanntmachungen/Bekanntmachungen/>

Die Hauptstraße in Edewecht sicherer machen

Auf einer gemeinsamen Klausurtagung haben die beiden Edewechter Ratsfraktionen von CDU und GRÜNEN einen Antrag formuliert. Demzufolge soll sich der Gemeinderat für einen Ausbau und eine verkehrssichere Gestaltung der Nebenanlagen der Hauptstraße in Süd-Edewecht und Nord-Edewecht einsetzen. Zudem wird die Verwaltung wird beauftragt, Fördermittel zu prüfen/beantragen. Für die Gruppe CDU/Grüne ist Sanierung der Außenanlagen, also der Ausbau von sicheren Fahrrad- und Fußgängerwegen, deutlich zielführender, als generell (in der Regel vergebens) auf Tempo 30 zu setzen.

Derzeit wird die Oldenburger Straße in Edewecht saniert, was vor allem die Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer erheblich verbessern wird. Nach Abschluss der Arbeiten sollen auch die noch nicht ausgebauten Abschnitte in Süd- und Nord-Edewecht angegangen werden, um die Verkehrssicherheit entlang der gesamten Hauptstraße zu gewährleisten. Insbesondere an der Ampelkreuzung in Süd-Edewecht hält CDU-Fraktionschef Jörg Brunßen Maßnahmen zur Verkehrssicherung, nicht nur für Radfahrer und Fußgänger, für unabdingbar.

Für CDU und GRÜNE sind innerörtliche Straßen sind nicht nur zum Fahren, Parken und Gehen da; sie prägen auch den öffentlichen Raum. Natürlich geht es beim Straßenausbau in erster Linie um Sicherheit.

Wenn Menschen sich in einer Straße wohl fühlen, sie die Straße schön und den Aufenthalt angenehm finden, oder sogar Durchfahrende aufmerksam werden auf das Umfeld und vorsichtiger werden, dann ist die Gestaltung gut gelungen.

Aufgrund der aktuellen Gesetzgebung sind Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Landesstraßen (Hauptstraße, Osterschepser Straße, Oldenburger Straße und Friedrichsfehner Straße) und Kreisstraßen (Portsloger Straße) kurzfristig nur schwer umsetzbar, weil die Gemeinde nicht darüber entscheiden kann.

Dabei ist Edewecht Mitglied der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“, in der sich rund 800 Kommunen dafür einsetzen, dass sie selbst Tempo 30 auf Straßen einführen dürfen, wenn sie das für erforderlich hält.

Uwe Heiderich-Willmer, Fraktionschef der GRÜNEN: „Tempo 30 auf einem Teilabschnitt der Edewechter Hauptstraße war ein inzwischen ausgelaufener, 18monatiger Modellversuch vom Niedersächsischen Verkehrsministerium.“ Die Fraktionen von CDU und GRÜNEN haben in der Vergangenheit schon zahlreiche Anträge (zum Beispiel Tempo 30 auf der Portsloger Straße) gestellt, die immer wieder von der Verkehrskommission der Straßenverkehrsbehörde abgelehnt wurden.

Bislang gibt es Tempo 30 in erster Linie vor Schulen und Kindertagesstätten, Kindergärten, Krankenhäuser, vor Spielplätzen, an Fußgängerüberwegen und Zebrastreifen sowie vor Alten- und Pflegeheimen; sie beherbergen besonders schutzbedürftige Menschen. Im unmittelbaren Bereich solcher Orte kann auch auf Hauptverkehrsstraßen Tempo 30 angeordnet werden.



Anordnungen von Tempolimits innerorts unterliegen weiterhin strengen Vorgaben. Darauf verweisen die Ratsmitglieder (von links) Jörg Brunßen, Uwe Heiderich-Willmer und Kai Bischoff.

Rein ins Abenteuerland

Vor der letzten Sitzung des Ausschusses für Kinder- Jugend- und Soziales hatten die Ausschussmitglieder die Möglichkeit, die Kita Abenteuerland zu besuchen. Die Leiterin Saskia Tjaberings zeigte alle Räume und den kindgerecht gestalteten Außenbereich.

Seit März werden in der Johanniter-Kita Abenteuerland in Edewecht Mädchen und Jungen in zwei Kindergartengruppen, den Einhörnern und den Drachen, betreut. Eine dritte Gruppe, die Koblode, haben im August ihre Räume bezogen, freut sich die Edewechter Ratsfrau Maria Bründermann.

Was von außen einen eher nüchternen Containerdorf-Charakter aufweist, entpuppt sich im Innern als moderne, kindgerechte, helle, saubere und funktionelle Betreuungseinrichtung.

Das Ziel des Teams ist, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder sich wohlfühlen, spielerisch lernen und wachsen können.



Mitglieder vom Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss besichtigten die Kita Abenteuerland in Edewecht.

Kleefeld: Gewässer gemeinsam unterhalten

Gemeinsam statt einsam – unter diesem Motto wurde in Kleefeld im Frühjahr dieses Jahres eine neue Herangehensweise an die Gewässerunterhaltung von Grenzgräben etabliert. Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass die Unterhaltung von Grenzgräben, sofern nichts anderes festgelegt ist, je zur Hälfte in der Verantwortung des Straßenbaulastträgers (hier: Gemeinde) und des jeweiligen Landpächters oder Grundstückseigentümers liegt. Bei dieser Vielzahl der beteiligten Akteure und ihre abschnittweisen Einzelinteressen machen eine gesetzeskonforme Gewässerunterhaltung oft nicht leicht.



Arno Frahm

Um diese Aufgabe effizienter und kostengünstiger zu gestalten, wurde ein Pilotprojekt an den Gräben an der Schoolstraat gestartet. Die Anlieger, die Gemeindeverwaltung und der Bauhof Edewecht

haben sich dazu auf eine gemeinsame Vorgehensweise für die erste Aufreinigung geeinigt. Beratend stand ihnen dabei die Ammerländer Wasseracht zur Seite.

Die Bündelung der Kräfte hat sich nach Meinung von Ratsherr Arno Frahm ausgezahlt: „Der Rückschnitt von Sträuchern, das Ausheben und Nachprofilieren der Grabensohle, das Spülen der Durchlässe sowie das Abfahren des anfallenden Materials und viele weitere Arbeiten konnten so gebündelt und deutlich effizienter erledigt werden“.

Aufgrund des Erfolgs dieses Projekts sind bereits die nächsten Schritte geplant. Im kommenden Winter sollen weitere Gräben in Angriff genommen werden. Um die zukünftige Unterhaltung zu vereinfachen, werden die durchgeführten Tätigkeiten, Ortsangaben, Daten sowie Besonderheiten und Eigenschaften der Grabenabschnitte auf einer Karte festgehalten. Dieses Modell zeigt für Arno Frahm, wie durch Kooperation und gemeinsame Planung die Gewässerunterhaltung zum Vorteil aller Beteiligten gestaltet werden kann.

In Osterscheps bewegt sich was...

In Osterscheps wird ein neues Feuerwehrhaus gebaut. Mitte September fand die Grundsteinlegung statt. Nach langer Planung konnte mit dem Bau des 2,9 Mio. € teuren Objektes begonnen werden. Errichtet wird ein Feuerwehrhaus mit drei Fahrzeugstellplätzen und Ausbaumöglichkeiten im Dachgeschoss, so Ratsfrau Kirsten Meyer-Oltmer.

Der Neubau kommt nicht nur den Feuerwehrkameraden zugute, sondern dem gesamten Ort. Die Feuerwehr Osterscheps verfügt über ein sehr engagiertes, frisches Team und kann sich mit über 40 Einsätzen bis Mitte September (und einem Jahresschnitt von 54 Einsätzen seit 2020) als wichtiger Teil in der Gemeinde Edewecht und vor allem im Ort Osterscheps sehen.

Das nächste große Projekt in Osterscheps ist die Ortsdurchfahrt. Durch das Dorfentwicklungskonzept, an dem viele Schepser mitgearbeitet haben, konnten Gelder für die Ortsdurchfahrt (Osterschepser Straße) beantragt und bewilligt werden. Im Verlauf der Ortsdurchfahrt sollen Fahrbahn und Geh- und Radwege saniert und angepasst werden. Außerdem werden Fahrbahnteiler mit Baumtoren errichtet.

Insgesamt wird durch die Maßnahme eine Reduzierung der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs angestrebt und somit eine Verringerung der Lärmbelästigung für die Anwohner.

Kirsten Meyer-Oltmer möchte auch die Schule im Grünen nicht vergessen. Dort soll die Parksituation nochmal genauer beleuchtet werden, um dem „Wildparken“ einiger Verkehrsteilnehmer ein Ende zu setzen. An alle Eltern appelliert die Ratsfrau, ein Auge auf die Kleinen zu haben; schließlich sind viele Erstklässler unterwegs, die teilweise auch noch in der Schulweg-Übungsphase sind.



Kirsten Meyer-Oltmer freut sich über den Bau des neuen Feuerwehrhauses.

Von der Kita bis zum Altenheim

Ratsfrau Heidi Exner ist Mitglied des Verwaltungsrates vom Pflege Service Edewecht und begleitet die Entwicklung. Mehrere Komponenten liegen ihr dabei besonders am Herzen. Die Sozialstation hat Räume im Haus der Begegnung in der Hauptstr. 86 in Edewecht und dort auch mehr Platz als an der bisherigen Adresse beim Alten- und Pflegeheim Edewecht gefunden. Hilfsbedürftige Menschen bekommen Unterstützung durch ambulante Dienstleistungen in der Grund- und Behandlungspflege. Das Personal besteht aus qualifizierten Pflegefachkräften.

Eine Beratung beinhaltet auch die Finanzierbarkeit, die Zusammenarbeit mit Hausärzten und Krankenhäusern, sowie Hilfe bei der Antragstellung für die Pflegekasse und Krankenkasse. Die Vermittlung von Hausnotrufsystemen und Besuchsdiensten sind ebenfalls möglich.

Durch den Erweiterungsbau des Alten- und Pflegeheims am Viehdamm 8 in Edewecht erhielten die Bewohner eine höhere Aufenthaltsqualität. Die Zimmer verfügen über bodengleiche Fenster, die bettlägerigen Personen einen guten Blick nach draußen ermöglichen. Helle und großzügige Gemeinschaftsräume laden nicht nur zum gemeinsamen Essen ein. Hier darf gebastelt, vorgelesen und gekocht werden. Das Personal profitiert von kürzeren Wegen in den Arbeitsabläufen. Helle, freundliche Farbgestaltung und ansprechende Möblierung sorgen bei Angestellten und Bewohnern für ein angenehmes Ambiente.

Tägliche frische und gesunde Hausmannskost für das Essen auf Rädern (und für das Alten- und Pflegeheim) ist das Markenzeichen der Küche. Die Mahlzeiten werden auf Porzellantellern innerhalb der Gemeinde Edewecht heiß angeliefert. Ein ausge-



Ratsfrau Heidi Exner vor der Kindertagesstätte

klügeltes System der Zubereitung macht eine schonende Herstellung der Speisen zu jeder Zeit möglich.

Für das Küchenpersonal gibt es dadurch weniger Engpässe in der Arbeitszeit und damit bessere Arbeitsbedingungen.

Neu hinzugekommen ist eine Kindertagesstätte für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Dieses Angebot wird von einer Tagesmutter eigenständig in den Räumen des Altbaus vorgehalten. Die Kosten der Ausstattung wurden nach Bewilligung durch den Gemeinderat von der Gemeinde Edewecht übernommen. In erster Linie haben die Kinder der Mitarbeiter der Einrichtungen Anspruch auf einen Platz in der Kindertagesstätte.



Stefanie Florack freut sich über ausreichend Kita- und Krippenplätze.

Kita- und Krippenplätze reichen aus

In unserer Gemeinde gibt es zurzeit mehr freie Betreuungsplätze als erwartet. Grund dafür ist der allgemein rückläufige Trend bei den Geburtenzahlen, der sich auch in Edewecht und umzu bemerkbar macht.

Im Krippenbereich (für Kinder unter drei Jahren) stehen im gesamten Gemeindegebiet insgesamt 150 Plätze zur Verfügung, davon sind aktuell noch Plätze frei. Insbesondere die Vormittags- und Ganztagsgruppen in Friedrichsfehn (DRK-Krippe und Krippe Lüttefehn) haben noch freie Plätze.

Im Kindergartenbereich (für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) stehen laut der Ratsfrau Stefanie Florack 936 Plätze zur Verfügung, auch hier sind nicht alle besetzt. Der Großteil der freien Plätze ist in Edewecht zu verzeichnen. Die Einrichtungen in den übrigen Ortsteilen sind gut ausgelastet.

Es ist erfreulich, dass das Betreuungsangebot nicht nur ausreicht, sondern sogar noch genügend Spielraum für unterjährige Anmeldungen, Zuzüge und Nachmeldungen bietet – ein gutes Signal für Familien in unserer Gemeinde.

Der Blendermannsweg bleibt wie er ist

Viele Sparziergänger, Hundebesitzer, Reiterinnen und Reiter schätzen den Sandweg wegen seiner Ruhe und natürlichen Umgebung. Gerade im Sommer oder nach starken Regenfällen ist er zwar manchmal schwer passierbar, trotzdem würde eine dauerhafte Befestigung aus Sicht der Ratsfrau Stefanie Florack sowie der Mehrheit des Gemeinderates mehr Nachteile als Vorteile bringen.

Die Verdichtung des Bodens würde die Wasserdurchlässigkeit verringern und könnte die Vegetation sowie die Artenvielfalt beeinträchtigen. Daneben ist ein Ausbau mit zum Beispiel Schotter nicht nur teuer, sondern auch in der laufenden Unterhaltung und Pflege aufwändiger als Sandwege und steht letztlich in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Belastung und Nutzung des Weges. Eine Befestigung würde zudem Autofahrer anziehen, die den Weg verstärkt als Umgehung des Ortskerns nutzen könnten.

Viele Bürgerinnen und Bürger genießen den Blendermannsweg gerade so wie er ist – als naturnahe Strecke, ökologisch wertvoll, nahezu autofrei und somit ein beliebtes Ziel für Erholung und Bewegung.



Ratsfrau Stefanie Florack auf dem Blendermannsweg



Schluss mit der Einzäunung! Ratscherr Christian Eiskamp kann sich Sportplätze als Treffpunkt für Jugendliche vorstellen.

Sportplätze als Treffpunkt für Jugendliche?

In der Edewechter CDU-Ratsfraktion machen wir uns regelmäßig Gedanken über das Angebot der Gemeinde Edewecht für Jugendliche. Eine zentrale Frage dabei lautet immer wieder: Wo und wie können sie ihre Freizeit verbringen? Und wo kann dabei die Gemeinde unterstützen?

Unser Jugendzentrum ist ein beliebter Treffpunkt und unsere Jugendpfleger bieten ein breites Angebot für alle Altersstufen an. Manche zieht es aber auch in dunkle Ecken auf Schulhöfen oder sie gehen auf verschlossene Sportplätze. Diese Plätze und Treffpunkte zum Chillen werden nicht immer sauber verlassen, manchmal wird auch randaliert. So ist es auch verständlich, dass Vereine und Schulen sich Gedanken über Zäune machen. Aber helfen verschlossene Tore und Zäune wirklich?

Ratsmitglied Christian Eiskamp würde gerne die Sportanlagen für Jugendliche öffnen und dort ein ansprechendes Angebot für sie schaffen. Sportplätze könnten Treffpunkte für Jugendliche werden; auch für diejenigen, die keinen Sport betreiben möchten.

Eiskamp: „Wir sollten uns also überlegen, wie wir unsere Sportanlagen so umgestalten, dass sich Jugendliche dort wohlfühlen, soziale Kontakte knüpfen können und dort auch gerne ihre Freizeit verbringen“.

Manchmal sind es einfach nur die kleinen Dinge, über die sich unsere Ratsmitglieder zusammen mit den Bürgern freuen. Gundolf Oetje ist froh über ein Neubauprojekt in der Wallstraße 18. Bereits jahrelang stand dort ein Altgebäude leer mit der Folge einer zunehmenden Verwahrlosung. Draußen auf dem Grundstück gab es immer mehr Wildwuchs, Türen wurden aufgebrochen und Fensterscheiben zertrümmert. Für Kinder war es ein Abenteuerspielplatz, sie sahen nicht die überall lauerten Gefahren. Im Frühjahr wurde dann endlich das alte Haus abgerissen und jetzt entstehen hier zwei Doppelhaushälften und somit entsteht wieder neuer Wohnraum.



Ratscherr Gundolf Oetje

Ab August 2026 jede halbe Stunde nach Oldenburg und zurück

Ab dem 1. August 2026 wird die Buslinie 380 von Edewecht nach Oldenburg alle 30 Minuten verkehren. Dies ist eine bedeutende Verbesserung für die Gemeinde Edewecht, die viele Jahre lang auf eine solche Änderung gewartet haben. Der Ratscherr und Kreistagsabgeordnete aus Edewecht, Jörg Brunßen, hat sich maßgeblich für diese Umstellung eingesetzt. In den vergangenen Jahren wurden viele andere Gemeinden im Ammerland erfolgreich halbstündig mit Oldenburg vernetzt, aber aufgrund bestehender Verträge war dies für Edewecht bislang nicht möglich.

Mit Einführung der neuen Taktung ist auch geplant, eine zusätzliche Haltestelle nahe dem Industriegebiet einzurichten. Diese Verbesserung wird nicht nur dem Bedarf der Berufspendler, sondern auch dem wachsenden Interesse am öffentlichen Nahverkehr gerecht.

„Durch eine halbstündige Vertaktung nach und von Oldenburg wird Busfahren noch attraktiver, weil Fahrgäste flexibler und spontaner unterwegs sein können. Dadurch verkürzen sich die Wartezeiten. Zudem sinkt das Risiko, lange auf den nächsten Anschluss warten zu müssen. Damit steigt dadurch auch die Zuverlässigkeit des Busangebotes“, betont Brunßen.

Das wachsende Interesse am öffentlichen Nahverkehr in der Region wird auch durch das Deutschlandticket, das Semesterticket und das neue Tim-Ticket, ein Sparticket für Schüler und Auszubildende, verstärkt. Letzteres ist ebenfalls eine Initiative von Jörg Brunßen, die den öffentlichen Nahverkehr besonders für junge Fahrgäste attraktiver macht. Die Nachfrage nach leistungsstarken Verkehrsverbindungen ist stark angestiegen, was das Bedürfnis nach mehr Fahrten unterstreicht.

Die Linie 380 gehört bereits zu den erfolgreichsten Linien im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) und gewinnt mit dieser Anpassung sicherlich weiter an Bedeutung. Die nicht durch Fahrkartenverkauf

Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten

Edewecht ist eine liebens- und lebenswerte Gemeinde im Grünen – lebendig, familienfreundlich, engagiert. Das verdanken wir der starken Gemeinschaft, unseren Vereinen, Initiativen und all den Menschen, die sich mit Herzblut für das Miteinander einsetzen. „Doch unsere Gemeinschaft braucht auch eine solide finanzielle Basis, um weiter wachsen zu können“, so Ratscherr Kai Bischoff.



Ratscherr Kai Bischoff

Seit vielen Jahren ist es dem Gemeinderat gelungen, auf Steuererhöhungen zu verzichten. Edewecht war in diesem Jahr sogar zwischenzeitlich die erste schuldenfreie Gemeinde im Ammerland. Doch inzwischen hat sich viel verändert.

Die Grundsteuerreform, die Anfang 2025 umgesetzt werden musste, hat leider dazu geführt, dass Edewecht heute weniger Grundsteuereinnahmen verbuchen kann als zuvor – obwohl die Reform eigentlich aufkommensneutral gedacht war. Gleichzeitig steigen die Preise überall: für Baumaterialien, für den Unterhalt unserer Schulen, Kindergärten und Sportstätten. Und mit einer möglichen Erhöhung der Kreisumlage durch den Landkreis Ammerland könnte uns eine zusätzliche finanzielle Belastung in sechsstelliger Höhe ins Haus stehen. Die Landespolitik entlastet leider auch nicht die Kommunen, sondern beschließt neue Maßnahmen, die am Ende erneut die Landkreise und Gemeinden bezahllen müssen.

In dieser Situation stellen wir uns eine ehrliche Frage: Können wir weiterhin alles leisten, was Edewecht ausmacht? Oder braucht es jetzt einen behutsamen Schritt, um genau das zu bewahren?

„Eine mögliche Anpassung der Hebesätze soll keine Belastung sein, sondern ein Beitrag zur Zukunftssicherung. Sie ist kein Zeichen der Schwäche, sondern Ausdruck von Verantwortung – gegenüber unseren Kindern, unseren Vereinen, unseren sozialen Einrichtungen“, so Kai Bischoff.

Gleichzeitig prüfen wir auch, ob eine zeitlich begrenzte Kreditaufnahme sinnvoll sein könnte, um notwendige Investitionen zu sichern und die Bürgerinnen und Bürger kurzfristig nicht zusätzlich zu belasten.

Wir als Gemeinde wollen auch in Zukunft investieren können: in sichere Schulwege, in lebendige Dorfgemeinschaften, in moderne Infrastruktur. Und wir wollen es vermeiden, dass freiwillige Leistungen – die das Herzstück unseres Gemeindelebens sind – eingeschränkt werden müssen.

Der Gemeinderat wird diese Entscheidung mit größter Sorgfalt treffen. Dabei haben wir eines ganz besonders im Blick: das Wohl unserer Gemeinde und der Menschen, die hier leben. Edewecht kann und soll weiterhin stark bleiben – wenn wir gemeinsam dafür eintreten.

gedeckten Kosten übernehmen der Landkreis Ammerland und die Gemeinde Edewecht. Auch die Buslinie nach Bad Zwischenahn wird ab dem 1. August 2026 deutlich aufgewertet. In Zukunft fährt die Linie 375 von 6 bis 23 Uhr jede Stunde von und nach Bad Zwischenahn. Auch eine bessere Verknüpfung nach Westerstede ist geplant.

Die verbesserten Taktzeiten und die geplante neue Haltestelle sind Schritte in eine nachhaltige Verkehrszukunft, die sowohl den Pendlern als auch der Umwelt zugutekommt. Mit diesen Maßnahmen wird das Busfahren noch attraktiver und trägt dazu bei, die Mobilität weiter zu verbessern. Die Regionen profitieren von einem anpassungsfähigen Nahverkehrssystem, das den Herausforderungen der modernen Mobilität gewachsen ist.



Jörg Brunßen hat sich erfolgreich für eine Buslinie nach Oldenburg mit einer engeren Taktung eingesetzt

CDU Edewecht blickt nach vorn

Das Jahr 2025 neigt sich allmählich dem Ende entgegen – ein Jahr, das für die CDU Edewecht in vielerlei Hinsicht sehr ereignisreich, intensiv und von wichtigen politischen Weichenstellungen geprägt war. Rückblickend stand insbesondere der Wahlkampf zur Bundestagswahl im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Dazu sagte der Edewechter CDU-Vorsitzender Maik Herrmann: „Dabei ging es uns nicht allein um die bundespolitischen Themen, sondern auch darum, die Anliegen vor Ort sichtbar zu machen und in den Dialog zu treten. Der Wahlkampf war für uns nicht nur eine Phase der Werbung, sondern auch eine Gelegenheit, zuzuhören, Meinungen aufzunehmen und das Vertrauen in die Politik zu stärken.“



Maik Herrmann ist Vorsitzender der Edewechter CDU.

Neben dem Rückblick möchten wir selbstverständlich auch den Blick nach vorn richten. Neu war eine Veranstaltung unter dem Motto: „Politik und Kegeln“. Dieses exklusive Format soll dazu dienen, Politik einmal abseits der klassischen Sitzungen und Diskussionen zu erleben. In geselliger Runde wollen wir gemeinsam einen schönen Abend verbringen, uns sportlich betätigen und zugleich die Gelegenheit nutzen, in entspannter Atmosphäre über politische Fragen und Entwicklungen zu sprechen.

Der Neujahrsempfang wird nicht nur den offiziellen Auftakt in das neue Jahr bilden, sondern auch das Kommunalwahljahr 2026 eröffnen. Im Hinblick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen ist es uns ein Anliegen, frühzeitig in den Austausch zu treten, unsere Schwerpunkte für die kommenden Jahre darzulegen und gemeinsam über die Zukunft unserer Gemeinde zu sprechen.

Maik Herrmann: „Neben einem Vereinstreffen sind zusätzliche Veranstaltungen geplant, die sich sowohl an unsere Mitglieder als auch an interessierte Bürgerinnen und Bürger richten. Ziel ist es, das Gespräch zu fördern, Ideen aufzunehmen und die CDU als starke Stimme der Gemeinde zu positionieren“.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir die kommenden Monate gestalten, Bewährtes fortführen und neue Akzente setzen. Lassen Sie uns mit Zuversicht und Tatkraft in die Zukunft blicken – für Edewecht, für unsere Gemeinde und für eine starke CDU vor Ort.



Lebhaft diskutiert wurde beim Politik- und Kegelabend der Edewechter CDU.

Gestalten Sie mit uns gemeinsam die Zukunft in Edewecht

Politik lebt vom Mitmachen. Sie lebt davon, dass Menschen ihre Ideen, ihre Erfahrung und ihr Engagement einbringen, um die eigene Gemeinde aktiv mitzugestalten. Genau dafür steht die CDU Edewecht: Wir sind nah bei den Menschen, wir hören zu, wir packen an – und wir möchten auch in Zukunft gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern die richtigen Weichen stellen.

Vielleicht haben auch Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich politisch einzubringen? Vielleicht wollten Sie schon immer Ihre Sichtweise einbringen, Themen ansprechen, die Ihnen am Herzen liegen, oder einfach die Möglichkeit nutzen, hinter die Kulissen kommunalpolitischer Arbeit zu blicken? Dann ist jetzt ein guter Zeitpunkt, mit uns ins Gespräch zu kommen.

Die CDU Edewecht bietet vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen – sei es bei Veranstaltungen, in lockeren Gesprächsrunden oder durch direkte Mitarbeit in unseren Gremien. Jeder Beitrag zählt, jede Idee wird gehört. Sie entscheiden selbst, wie aktiv Sie sein möchten. Manche engagieren sich regelmäßig in Projekten, andere begleiten uns eher im Hintergrund – beides ist wertvoll und willkommen.

Wir möchten deshalb alle Interessierten herzlich dazu einladen, Kontakt zu uns aufzunehmen. Lernen Sie uns kennen, schauen Sie vorbei, und entdecken Sie, wie spannend und abwechslungsreich die Arbeit in einem Gemeindeverband sein kann. Oft beginnt es mit einem ersten Gespräch – und nicht selten entwickelt sich daraus eine bereichernde und dauerhafte Verbindung.

Unser Ziel ist es, die CDU in Edewecht als offene, starke und lebendige Gemeinschaft weiterzuentwickeln. Dafür brauchen wir Menschen, die Lust haben, mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Ob jung oder erfahren, ob berufstätig oder im Ruhestand: Jede und jeder kann einen Beitrag leisten – und gemeinsam sind wir stärker.

Wenn Sie neugierig geworden sind, zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Weitere Informationen finden Sie jederzeit auch online auf unserer Internetseite unter www.cdu-edewecht.de. Dort erhalten Sie einen Einblick in unsere Arbeit, unsere Termine und natürlich auch die Möglichkeit, direkt mit uns Kontakt aufzunehmen.

Gestalten wir zusammen die Zukunft – Schritt für Schritt, mit Zuversicht, Tatkraft und Herz für Edewecht.



Hendrik Lehnerts möchte Landrat im Ammerland werden

Hendrik Lehnerts (38) aus Rastede kandidiert 2026 für das Amt des Landrates im Landkreis Ammerland. Der Amtsleiter für Umwelt und Klimaschutz beim Landkreis Ammerland kennt die Landkreisverwaltung, die kreisangehörigen Gemeinden und vor allem die Menschen. Er gilt als ein engagierter, kompetenter und glaubwürdiger Kandidat mit Herz für das Ammerland. Und er bringt genau die Erfahrung und Leidenschaft mit, die unser Landkreis jetzt braucht.

Vorgeschlagen wird er gemeinsam von CDU, FDP und den Wählergemeinschaften UWG, "Die Ammerländer" und "Die Zwischenahner". In der nächsten Ausgabe der Edewechter Rundschau werden wir unseren Lesern den Landratskandidaten und sein Wahlprogramm ausführlich vorstellen.



Hendrik Lehnerts

Unsere Kommunen nicht im Stich lassen

Landkreis, Stadt und Gemeinden im Ammerland sind für viele staatliche Aufgaben verantwortlich, die für unser tägliches Leben wichtig sind. Ihnen gehören die Schulen und Kindergärten, die Feuerwehren, viele Sportstätten und das Krankenhaus. Sie unterhalten die Straßen in unseren Orten und kümmern sich beispielsweise um die Buslinien oder die Abfallentsorgung. Wenn die Kommunen in finanzielle Probleme geraten, merken wir das schnell in unserem täglichen Leben. Die aktuellen Berichte der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Ammerland bieten daher Anlass zur Sorge. Auch im Ammerland reicht das Geld nicht mehr aus, um alle Aufgaben zu erfüllen.

Jens Nacke, Landtagsabgeordneter aus dem Ammerland, kritisiert hier deutlich die rot-grüne Landesregierung. Die Kommunen erhalten das meiste Geld für ihre Aufgaben aus den allgemeinen Steuereinnahmen. Über die Verteilung dieser Mittel entscheidet die Landesregierung. Anstatt für eine gerechte Ausstattung zu sorgen, behält das Land zu viel Geld für sich. Rot-Grün nimmt hin, dass inzwischen alle Kommunen finanzielle Probleme haben und Schulden machen müssen.

Besonders kritisch sieht der Abgeordnete dabei die Rolle der niedersächsischen Innenministerin von der SPD. Als Kommunalministerin wäre es die Aufgabe von Frau Behrens, an erster Stelle für die Ausstattung der Kommunen zu kämpfen. Stattdessen knickt die Ministerin regelmäßig vor dem Ministerpräsidenten und dem grünen Koalitionspartner ein. „Die Ministerin wäre nach dem Gesetz verpflichtet, die Verschuldung der Kommunen zu beanstanden und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Stattdessen hat sie



Jens Nacke sorgt sich um die Finanzen in den Gemeinden und beim Landkreis.

die Hauptverwaltungsbeamten aufgefordert, mehr Schulden zu machen, wenn das Geld für Krankenhäuser, Krippen und Kindergärten nicht mehr reicht.“ führt Nacke aus. „Ich halte diesen Umgang mit den Städten und Gemeinden für rechtswidrig.“

Die CDU fordert daher von der Landesregierung einen fairen Umgang mit den Kommunen. „Das Ammerland ist ein starker Landkreis mit engagierten kommunalen Vertreterinnen und Vertretern, die sorgsam mit dem Geld umgehen. Wenn selbst wir nicht mehr klar kommen, dann stimmt etwas nicht im Land.“ so Nacke abschließend.

Von Berlin ins Ammerland: Politik, die ankommt

Die ersten Monate einer neuen Regierung sind mit vielen Erwartungen verbunden. Dazu unser CDU-Bundestagsabgeordneter Stephan Albani: „Wir haben die Ärmel hochgekrempelt, um mit gezielten Entlastungen und mutigen Investitionen den Nährboden für eine blühende Zukunft unseres Landes zu bereiten. Wir wollen, dass die Arbeit Früchte trägt – für alle“.

Natürlich ist der politische Alltag kein Spaziergang durch die schöne Ammerländer Parklandschaft, und manchmal muss man sich auch dornigen Hecken widmen. Albani: „Neulich erwischte mich ein Nachbar beim Aufräumen meiner Garage und fragte direkt und unverblümt: „Stephan, jetzt mal ehrlich, ihr werft die Schwarze Null einfach über Bord, oder?“ Eine berechtigte Frage, die viele umtreibt. Ich habe ihm geantwortet: „Stell dir vor, das Dach deines Hauses ist undicht. Du kannst zusehen wie der Regen langsam durchsickert oder du nimmst jetzt Geld in die Hand, reparierst es ordentlich und sicherst so den Wert deines ganzen Hauses für die Zukunft.“ Genau das tun wir: Wir tätigen notwendige Investitionen in unsere Infrastruktur und vor allem in unsere Sicherheit.“

Und Letzteres ist eine zwingende Notwendigkeit durch die Bedrohung im Osten und die erhebliche Unsicherheit jenseits des Atlantiks. Das ist keine Abkehr von der Vernunft oder gar einer konsolidierenden Haushaltsführung. Der Satz „Wir müssen uns verteidigen können, um uns nicht verteidigen zu müssen“ ist dabei die bittere zugrunde liegende Erkenntnis. Sicherheit und Infrastruktur sind insofern grundlegende Vorsorge für die nächsten Generationen. Davon ungeachtet müssen wir in allen Haushaltsbereichen Einsparungen vornehmen und die Ausgaben effektiver gestalten, kurzum: Prioritäten setzen.

Im Gesundheitsausschuss arbeitet Albani mit daran, die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie uns als Patienten dient: „Wenn das E-Rezept in unseren Apotheken bald schneller über den Tresen geht als der kurze Klönschnack dauert, dann haben wir etwas richtig gemacht. Es geht darum, die Versorgung vor Ort mit moderner Technik menschlicher und einfacher zu machen“.

Im Forschungsausschuss verhandelt Albani mit über neue Förderprogramme zu ME/CFS, Long Covid oder Endometriose – letzteres übrigens schon seit vielen Jahren ein Schwerpunkt unserer Ammerland-Klinik. Diese Programme sollen die besten Köpfe entfesseln, um mit Erkenntnissen und Lösungen den betroffenen Menschen zu helfen und die entwickelten Innovationen sollen zudem zum Wohle aller auch den Wirtschaftsstandort stärken. Ziel von Stephan Albani ist es, der pfiffigen Idee aus einer hiesigen Werkstatt oder den Laboren unserer Universität oder der Jadehochschule Starthilfe zu geben, damit daraus erfolgreiche Produkte und sichere Arbeitsplätze direkt vor unserer Haustür entstehen.

Im Bildungsausschuss – mit Familie, Senioren, Frauen und Jugend – setzt sich der Abgeordnete für die Berufliche Bildung ein, für eine Vergleichbarkeit von beruflicher und der akademischen Bildung sowie für eine effektive Berufsorientierung. Wenn junge Menschen aus den ca. 300 Berufen und über 20.000 Studiengängen „ihren richtigen“ finden, der optimal zu ihnen passt und der ihnen Freude macht, dann werden sie ihre Möglichkeiten entfalten und für sich und die Gemeinschaft an einer guten Zukunft mitwirken.



Stephan Albani vertritt unsere gemeinsamen Interessen in Berlin

Ammerland-Klinik wird Gesundheitsquartier



Jörg Brunßen vor einem Modell der neuen Ammerland-Klinik.

Der Startschuss für das ambitionierte Bauvorhaben des neuen Gesundheitsquartiers an der Ammerland-Klinik ist gefallen. Insgesamt fließen 233 Millionen Euro in das Projekt, wobei das Land Niedersachsen 130 Millionen Euro beisteuert, um bis 2029 eine Vorzeigeeinrichtung für medizinische Versorgung zu realisieren. Dieses Großprojekt, eines der umfassendsten in der Geschichte des Ammerlan-

des, erstreckt sich nicht nur über die Ammerland-Klinik, sondern schließt auch das Bundeswehrkrankenhaus ein. Landrätin Karin Harms betonte die Bedeutung des Vorhabens zur Sicherung der künftigen medizinischen Qualität in der Region.

Der Neubau wird auf einer Fläche von rund 11.200 qm errichtet und zeichnet sich durch innovative Architektur mit regionalem Klinker, begrünten Solardächern sowie teils bepflanzten Fassaden aus. Ergänzt wird die Infrastruktur durch ein Parkhaus mit etwa 330 Stellplätzen.

Jörg Brunßen, Mitglied des Ammerländer Kreistages, hob die Vorteile des Projekts hervor: „Durch die Verbesserung der Klinik-Infrastruktur schaffen wir nicht nur zusätzlichen Raum; wir investieren auch in den Einsatz modernster Medizintechnik. Dies bedeutet einen enormen Fortschritt für das gesamte Ammerland.“

In den Bereichen Nachhaltigkeit, Technologie und Gesundheitsversorgung setzt das neue Gesundheitsquartier wegweisende Maßstäbe und garantiert eine hochwertige Versorgung für zukünftige Generationen.

Die Ammerland-Klinik befindet sich im Eigentum des Landkreises Ammerland. Sie zählt zu den wenigen Krankenhäusern in Deutschland, die finanziell profitabel sind und einen positiven Jahresabschluss vorweisen können.

Mülltonnen werden digitalisiert

Der Landkreis Ammerland stellt die Abfallentsorgung auf ein modernes Ident-System um. Künftig werden sämtliche Abfallbehälter – auch in Edewecht – mit einem elektronischen Transponder ausgestattet. „Dieses System ermöglicht eine exakte Erfassung, welche Behälter wann geleert werden“, so die Kreistagsabgeordnete Kira Wiechert.

Abrechnungen können künftig auf der Grundlage tatsächlich erfolgter Leerungen erstellt werden, Leerungen lassen sich besser planen, Fehlfahrten vermeiden und Daten können automatisch in das Abrechnungssystem des Landkreises übertragen werden.



Die Kreistagsabgeordnete Kira Wiechert informiert über die geplante Digitalisierung der Mülltonnen.

Bisher lag die Verantwortung für die Verwaltung der Abfallbehälter und die Gebührenveranlagung nur bei unseren Gemeinden. Mit der Einführung des Ident-systems übernimmt der Landkreis diese Aufgaben demnächst zentral. Somit haben die Bürgerinnen und Bürger in Edewecht künftig einen einheitlichen Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Abfallentsorgung.

Die Einführung erfolgt schrittweise. Ein finales Datum steht dabei noch nicht fest. Der Kreistag sieht darin einen wichtigen Baustein für eine moderne und bürgernahe Abfallwirtschaft.



Hier ist die neue Kita in Modulbauweise zu sehen.

Neue Kita Abenteuerland

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Edewecht steigt seit Jahren kontinuierlich, bedingt durch Bevölkerungswachstum und den Anspruch auf Betreuungsmöglichkeiten. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat der Kreistag mehrere Fördermaßnahmen beschlossen.

Im März hat der Kreistag dem Antrag der Gemeinde Edewecht zugestimmt, einen Investitionskostenzuschuss für den Bau einer neuen Kita in Modulbauweise zu gewähren. Geplant wurde eine Einrichtung mit drei Gruppen und insgesamt rund 70 neuen Betreuungsplätzen. Die modulare Bauweise ermöglicht eine zügige Fertigstellung sowie flexible Anpassungen an künftige Bedarfsveränderungen. So kann das Gebiet des „Dorf Edewecht“ weiter sinnvoll genutzt werden.

Dazu die Kreistagsabgeordnete Kira Wiechert: „Ziel ist es, den Betreuungsbedarf kurz- und langfristig zu decken. Auch für die Kleinen stellt diese Art der Kita ein Abenteuer dar, was der Name „Abenteuerland“ bereits aussagt.“

Die Unterstützung durch den Landkreis entlastet den Gemeindehaushalt, beschleunigt die Umsetzung der Bauvorhaben und trägt dazu bei, dass Eltern wohnortnah auf Betreuungsangebote zugreifen können.